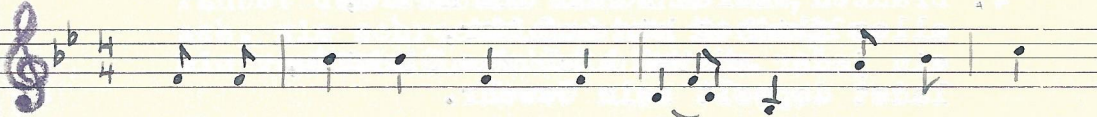
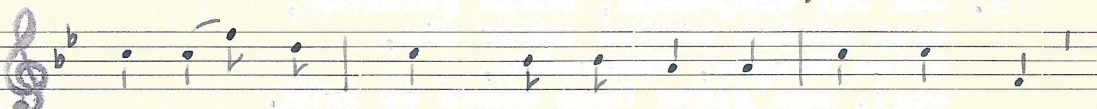


Burgenland

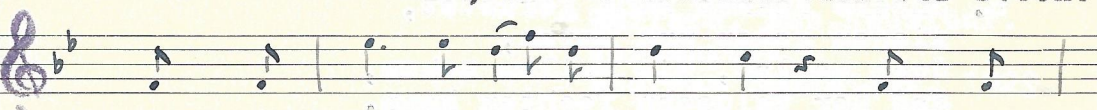
11. Rinaldini, lieber Räuber,
raubet dich nicht an den Burgenländern



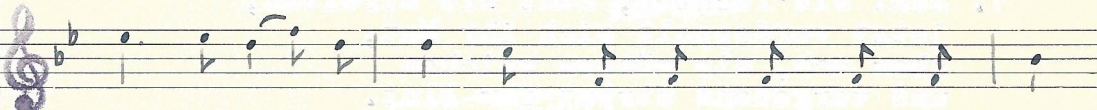
1. In des Wal-des tief-sten Grün-den, in den Höh-



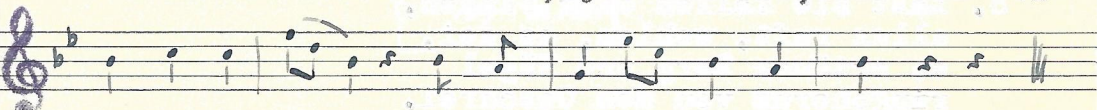
len tief ver-steckt, in den Höh-len tief ver-steckt



schläft der Räu-ber al-ler-kühn-ste, schläft der



Räu-ber al-ler-kühn-ste, ja kühn-ste, bis ihn sei-



ne Ro-sa weckt, bis ihn sei-ne Ro-sa weckt.

2. Rinaldini, ruft sie schmeichelnd,
Rinaldini, wache auf,
deine Leute sind schon munter,
längst schon ging die Sonne auf.

3. Und er öffnet seine Augen,
lächelt ihr den Morgengruß,
sie sinkt sanft in seine Arme
und erwidert seinen Kuß.



4. Draußen bellen schon die Hunde,
alles fliehet hin und her,
ein jeder rüstet sich zum Streite,
ladet doppelt sein Gewehr.
5. Und der Hauptmann, schon gerüstet,
trat gleich mitten unter sie,
Guten Morgen, Kameraden,
sagt, was gibts denn schon so früh.
6. Unsere Feinde sind gerüstet,
ziehen gegen uns heran,
doch wohlan, sie sollen sehen,
daß der Waldsohn fechten kann.
7. Seht sie fechten, seht sie streiten,
jetzt verdoppelt sich ihr Mut,
aber ach, sie müssen weichen
und vergebens strömt ihr Blut.
8. Laßt sie fallen oder sinken,
alles ruft, wohlan, es sei,
es ertönen Berg und Hügel
ringsherum von dem Geschrei.
9. Unser Hauptmann, eingeschlossen,
haut sich mutig kämpfend durch
und erreicht den düstern Walde,
eine alte Felsenburg.
10. Zwischen moosbewachsenen Mauern
lächelt ihm das liebe Glück,
es erheitert seine Seele
einzig Rosas Zauberblick.



Burgenland

11. Rinaldini, lieber Räuber,
raubst den Weibern Herz und Ruh,
ach, wie schrecklich bist im Kampfe,
wie verliebt im Schoß bist du.

1. In des Tal-des Tief-stee Grün-dan, in des Hü-

len Tief ver-steckt, in Sangesort: Tief ver-steckt
Wallern, Bez. Neusiedl.
Vorsänger:
Andreas Schneider, 1929.

schläft der Hü-ber al-le Aufgezeichnet:
Karl Horak



as Ro-za weckt, bis ihn sei-ne So-ge weckt.

2. Rinaldini, ruft sie schaksichselig,
Rinaldini, wache auf,
deine Leute sind schon marter,
längst schon ging die Sonne auf.

3. Und er öffnet seine Augen,
lächelt ihr das Bergenpfluß,
die Hinkl warft er seine Arme
und bewidert seinen Fuß.

